

Jahresrückblick 2020

Wendepunkt e.V. – Rat und Beratung, Hilfe und Unterstützung

Ist es möglich einen Jahresrückblick für das Jahr 2020 zu schreiben, ohne das Wort Corona in den Mund zu nehmen? Wahrscheinlich eher nicht.

Die immer noch anhaltende Pandemie hat natürlich auch das Wendepunkt-Jahr sehr geprägt – manches wurde erschwert, manches neu geschaffen, aber vor allem waren an vielen Stellen Flexibilität und Kreativität gefordert.

Wie viele andere haben wir in diesem Jahr die persönlichen Begegnungen sehr vermisst. Andererseits haben wir feststellen dürfen, dass Beziehung und Nähe auch durch die Entfernung entstehen, wachsen und sich entfalten kann.



Wendepunkt e.V.

Fachstelle gegen
sexuellen Missbrauch
an Mädchen und Jungen

Kronenstraße 14, 79100 Freiburg

Telefon 0761 707 11 91

Fax 0761 707 11 92

info@wendepunkt-freiburg.de

www.wendepunkt-freiburg.de

Beratung, Fortbildung und Prävention

Mit 828 durchgeführten Beratungsgesprächen verzeichneten wir im „Pandemie-jahr“ 2020 einen erneuten Höchststand und damit einen Anstieg um 33 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mehr als ein Drittel der Gespräche wurde telefonisch durchgeführt.

Auch auf den Fortbildungsbereich hatte die Pandemie großen Einfluss. Wir konnten insgesamt 41 Fortbildungen durchführen, davon ein Drittel in digitaler Form. Zunächst waren wir skeptisch, wie gut Beziehung und Nähe in einem Online-Format gestaltet werden können. Wir wurden überrascht, wie viel Diskussion und Kontakt auf diesem Wege möglich sind.

Das Betretungsverbot an Schulen durchkreuzte alle unsere Pläne für unseren randvollen Präventionsterminkalender. Für das Jahr 2020 hatten sechs Schulen mit insgesamt 17 Klassen unser Grundschulprojekt „Hau ab Du Angst“ fest gebucht; weitere Projektdurchführungen waren in Planung. Bei einer Schule verhinderte die Pandemie das Fortführen weiterer Bausteine. Um die Inhalte des bereits gesehenen Theaterstücks für die Kinder aufzugreifen und ihnen dennoch die wichtigsten Präventionsbotschaften zu vermitteln, erhielten sie Post von unserer Handpuppe „Emma“, die ein fester Bestandteil des Projektes ist und die sie im Rahmen des Theaterstücks kennengelernt hatten. Darüber hinaus stellten wir den Klassenlehrer_innen Empfehlungen und Materialien zur Verfügung, die sie eigenständig mit den Kindern bearbeiten konnten. Nach Wiedereröffnung der Schulen waren außerunterrichtliche Veranstaltungen zunächst behördlich untersagt. Dies nahmen wir zum Anlass, uns aktiv für die Durchführung von Präventionsprojekten einzusetzen. In einem Schreiben an Kultusministerin Dr. Eisenmann



machten wir darauf aufmerksam, dass unsere Arbeit gerade in Zeiten von Ausgangsbeschränkungen von besonderer Bedeutung ist. Durch unser Bemühen wurde die Durchführung von Präventionsprojekten gegen sexualisierte Gewalt letztlich genehmigt. So konnte „Hau ab du Angst“ bis Ende 2020 für fünf Klassen realisiert werden.

Statistik

Zahl der Beratungen

828 



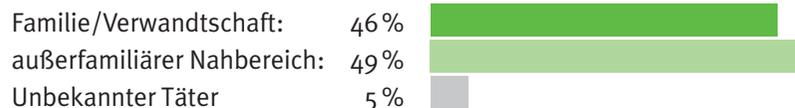
Vorjahre: 2019: **623** 2018: **662**

→ davon **470** persönlich (57%)
323 telefonisch (39%)
35 schriftlich (4%)

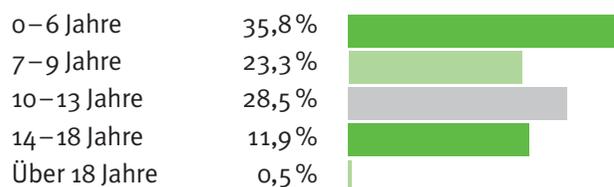


Erstmals mehr als **10 % Fälle**, in denen die **Anbahnung übers Internet** erfolgte

Täter/Täterin:



Alter Betroffene bei 1. Übergriff:



Plakatkampagne mit SC-Spieler Nicolas Höfler

Die Corona-Krise hat die Situation für betroffene Kinder noch verschärft, da diese Mädchen und Jungen bei einem Missbrauch innerhalb der Familien dort nahezu völlig schutzlos waren. Auch der Kontakt zu wichtigen Bezugspersonen in Schulen, KiTas, Vereinen etc., denen Veränderungen am Gemüt oder im Verhalten eines Kindes hätten auffallen können, fielen durch die Pandemie weg.

Um auf diese besondere Belastung zu reagieren, entwickelten wir, gemeinsam mit Fußballprofi Nicolas Höfler vom Sport-Club Freiburg, seiner Frau Carolin Chrobok-Höfler, Wir helfen Kindern e.V. und dem SC Freiburg eine Plakat-kampagne mit dem Titel „Melde Dich!“. Ab Juni waren an über 300 Litfaßsäulen Plakate zu sehen mit der Botschaft „Niemand darf dich anfassen, wenn du es nicht willst!“. Die Plakate bildeten den ersten Baustein der Aktion. Anfang Juli folgte dann der Versand von Informations- und Präventionsmaterialien an Freiburger Grundschulen.

Das Ehepaar Höfler zeigte großes Engagement für die Kampagne. Nicolas Höfler, der auf den Plakaten abgebildet ist, warb beispielsweise selbst in einem kurzen Videoclip für die Aktion. Die Kam-pagne erhielt deutschlandweit große mediale Aufmerksamkeit. Viele betroffene Mädchen und Jungen wurden durch die Aktion angesprochen und wir verzeichneten in diesen Wochen einen deutlichen Anstieg an Beratungsanfragen. Dass ein Fußball-Profi öffentlich dazu aufruft, sich intensiver für die Thematik des sexuellen Miss-brauchs einzusetzen und die Betroffenen ermutigt, sich Hilfe zu holen, hatte offenbar eine starke Signalwirkung.



Was uns bewegt hat

Wie so viele sind wir mit Schwung und Zuversicht in das Jahr 2020 gestartet. Der Januar und der Februar verliefen nahezu „normal“, aber bereits Anfang März waren die ersten Vorböten der Corona-Pandemie zu spüren. Und so haben wir uns bereits eine Woche vor dem ersten Lockdown entschieden, unsere Fortbildungsangebote vorerst auszusetzen.

Mit Beginn des Lockdowns waren zudem keine persönlichen Beratungsgespräche mit den Klient_innen mehr möglich. Ein Umstand, der uns mit großer Sorge erfüllt hat. Besonders im Hinblick auf die betroffenen Kinder, die durch die Kita- und Schulschließungen Missbrauchshandlungen im eigenen Umfeld nicht ausweichen konnten. Auch die betroffenen Erwachsenen stellte die Pandemie vor große Herausforderungen. Das zunächst ungewohnte Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung sowie die Masken bei anderen Menschen zu sehen, löste bei einigen Betroffenen Angstzustände aus. Durch den veränderten Alltag, die Reduzierung sozialer Kontakte und den Wegfall persönlicher Unterstützungsangebote wurden Ängste wieder neu entfacht.



Ein „Dankeschön“ einer Klientin für unsere Unterstützung

Wir waren sehr froh, schnell feststellen zu können, dass sich der Großteil unserer Klient_innen auf das Angebot telefonischer oder Video-Beratungen einlassen konnte. Vor der Pandemie wurden die Gespräche nur in Ausnahmefällen telefonisch geführt. Das Videoformat stand nicht zur Verfügung. Plötzlich wurde dies unser neuer Alltag und wir stellten mit Erstaunen fest, dass Beratung auf diese Art besser gelingt als gedacht. Es wurden erste Kontakte am Telefon geknüpft, Kinderzimmer wurden uns in allen Formen und Farben beschrieben, Bilderbücher per Video besprochen sowie viele andere neue kreative Elemente umgesetzt. So konnten wir den Kontakt zu unseren Klient_innen meist gut halten und weiterhin Neukontakte knüpfen.

Dennoch war die Erleichterung bei allen sehr groß, als wir im Frühsommer unsere Türen wieder öffnen und – mit geeignetem Hygienekonzept – wieder persönliche Beratungsgespräche anbieten konnten.

Neues

In den letzten Jahren nahmen die Beratungsanfragen, die uns aus dem Landkreis Lörrach erreichten, stetig zu. 2019 führten wir daher erste Kooperationsgespräche mit Vertreter_innen aus dem Landratsamt Lörrach, um eine Ausweitung unseres Beratungsangebotes auf den Landkreis Lörrach zu diskutieren.

Durch die erfolgreichen Gespräche bieten wir seit September 2020 in den Räumen der Psychologischen Beratungsstelle in Lörrach wöchentliche Beratungstermine für Kinder und Jugendliche an. Unterstützt werden auch Eltern und Fachpersonen von Mädchen und Jungen, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind oder bei denen die Vermutung besteht, sie könnten betroffen sein. Auch bei Kenntnis von sexuellen Grenzverletzungen bieten wir Beratungen an.

Sehr schnell wurden die von uns angebotenen Beratungszeiten in Anspruch genommen und wir sind froh, mit dem Landkreis Lörrach und der Psychologischen Beratungsstelle eine so unkomplizierte und sehr gut gelingende Kooperation in die Wege geleitet zu haben.

Unterstützer unserer Arbeit

Ohne die Unterstützung von zahlreichen Förderer_innen wäre unsere Arbeit nicht möglich. **Wir danken...**

...unseren öffentlichen Kooperationspartner_innen

- Stadt Freiburg im Breisgau
- Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
- Landkreis Emmendingen
- Landkreis Lörrach

...unseren Förderer_innen im Jahr 2020

- Wilhelm Oberle-Stiftung
- Wir helfen Kindern e.V. – Eine Initiative von Alexander Bürkle
- Sport-Club Freiburg
- Waisenhausstiftung Freiburg
- PSD Bank RheinNeckarSaar eG
- Renate-und-Waltraut-Sick-Stiftung
- OFF – Förderverein Frauen in Not e.V.
- Juwelier Seilnacht
- Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
- SRP. Werbeagentur
- Contempo Personal GmbH
- und vielen weiteren treuen Spender_innen

Sonstiges

Im Sommer 2020 verabschiedeten wir uns von unserer langjährigen Supervisorin **Mireille Caselli**. Mit ihrem französischen Charme hat sie uns durch viele Sitzungen begleitet und uns oft die richtigen Fragen zur passenden Zeit gestellt.

Einen schönen Moment erlebten wir im April 2020 bei einem Blick auf unsere Kontoauszüge. Dort entdeckten wir eine Spende über 3000 € mit dem Verwendungsbetreff: „*Sie haben mir 1996 geholfen. Danke*“.

Ausblick 2021

Während des Erstellens dieses Jahresrückblicks befinden wir uns erneut im Lockdown. Unser Ausblick für das laufende Jahr erhält daher wieder viele flexible Elemente. Wir hoffen, sehr bald wieder persönliche Beratungen anbieten zu können und auch wieder Fortbildungen außerhalb der digitalen Welt durchführen zu können.

Eine große Veränderung hat aber in 2021 tatsächlich schon stattgefunden. Zum Februar ist das Wendepunkt-Team gewachsen. Wir haben einen weiteren Mitarbeiter für die Jungenarbeit eingestellt und wir werden zukünftig von einer Verwaltungskraft unterstützt. Mehr dazu im Jahresrückblick 2021.



Wendepunkt e.V

www.wendepunkt-freiburg.de